

Dem Andenken Lorenz Kellners

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 36

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

(Migne t. 90. sp. 930 ff. Bed. spur.). — Die Vorlagen der Basler Monatsbilder erkennt *Kogler*, wie beim Jubiläum schon gesagt ist, in den Bildern von *Heinrich Knoblochzer* in Straßburg und von *Peter Drach* in Speier aus dem gleichen Jahre 1483.

1. Als *Spende* des Weins segens galt durch ganz Latium *Jupiter*; ihm und der *Venus* galten die Feste der *Vinalien*, am 23. April und 19. August; ihm wurde beim Anfange der Weinlese ein Lamm geopfert; ihm an erster Stelle gehört der Weinmonat *September*.

2. Das christliche Hauptfest des Monats ist *Maria Geburt* am 8. September; mit diesem, seit dem 11. Jahrhundert in der ganzen Christenheit eingeführten Feste, war der enge Kreis der drei Geburtstagsfeste abgeschlossen. *Durandus* (*Rationale divin. off.* 7, 28, 4), und nach ihm die mittelalterlichen Liturgiker, versuchten in einer tiefen Symbolik die Abfolge der Feste zu erläutern: *Johannes fuit lucifer* (24. Juni) . . .; *Maria fuit aurora* (8. September); *Nativitas Christi Ortus Solis* (25. Dezember). *Johannes* gab Zeugnis dem Lichte und zeigte hin auf das Lamm; *Maria*, die Morgenröte, schenkte es der Kirche; im Leben und Sterben sich hingebend, das Opfer vom Anfange der Welt, reicht es allen, den Wein der Jungfräulichkeit und Brot des ewigen Lebens.

3. Am 3. Mai wird heute 1. Kreuzerhöhung (Kreuzauffindung), am 14. September 2. Kreuzerhöhung gefeiert. Aufgefunden wurde das hl. Kreuzesholz am 14. September 320; am 3. Mai 629 übergab Kaiser *Herakleus* die den Persern abgewonnene Reliquie dem Patriarchen *Zacharias*. Diesen 3. Mai feierte nur das Abendland, vom 7. Jahrhundert an. Als dann, vom 8. Jahrh. anfangend, das ältere morgenländische Fest des 14. September auch im Abendlande zur Geltung kam, erfolgte die Verlegung der historischen Begebenheiten auf die heutigen Begebenheiten. (*Kellner, Heortologie* 249.)

Dem Andenken *Lorenz Kellners*.

Vor 25 Jahren, am 18. August, ist *Kellner* gestorben. Aber er lebt heute noch unter uns fort und zwar, wie es stets das Kennzeichen großer Geister ist, in ungeschwächter Kraft, mit ungehemmter Macht immer neue Kreise in seinen Bann ziehend. *Kellner* ist dem gereiften Schulmann ein lieber Berater und dem jungen Seminaristen ein verehrungswürdiger Führer. Sein Name bedeutet wirklich eine Lösung, die Lösung katholischer Pädagogik, katholischer Schularbeit.

Kellner war seinerzeit die erste pädagogische Autorität unter den katholischen Schulmännern Deutschlands. Das hindert nicht, daß er auch uns Schweizern in einzigartiger Weise lieb und wert geworden ist und daß sein Geist auch unter uns beständig geehrt wird durch das Studium seiner Werke.

Sein monumentales Werk „*Erziehungs-Geschichte in Skizzen und Bildern*“ (3. Aufl. *Baedeker*, *Essen*) — die erste Geschichte der Pädagogik auf katholischer Grundlage, die ihm den Dr. h. c. der Akademie von Münster eintrug, seine „*Aphorismen*“ (18. Aufl., *Baedeker*, *Essen*), seine „*Lebensblätter, Erinnerungen aus der Schulumwelt*“ (3. Aufl., *Herder*, *Freiburg*) — seine Selbstbiographie — werden ihren Wert behalten und die „*Aphorismen*“ in hundert Jahren noch unter den pädagogischen Klassikern stehen.

Was er uns war und bleibt, sagt auch die Literatur über ihn: Das *Kellnergedenkbuch* von *A. Leineweber* und *A. Görden* (1897, *Cordier*, *Heiligenstadt*); *Erinnerungsblätter zum 100. Geburtstag Kellners* von *A. Görden*. Herausgegeben

vom Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches (1911, Trier, Paulinus-Druckerei); Geheimrat Dr. Lorenz Kellner. Ein Blatt der Erinnerung an den Dingeschiedenen von Schulrat Dr. A. Beck, Direktor des Lehrerseminars zu Brühl (1894, Trier, Fr. Lins); Lorenz Kellner. Von Ernst Sartorius, 10. Heft der Sammlung: Zeit- und Lebensbilder (1914, M. Gladbach, Volksvereinsverlag); H. Aker S. J., Kellners Pädagogische Grundsätze (1912, Rempten, Kösel); J. M. Schmidinger: Lorenz Kellner, der Pädagoge der Persönlichkeit (1912, Donaauwörth, Auer).

Der letztgenannte Schriftsteller, J. M. Schmidinger, von dessen außerordentlichen Verdiensten die „Schw.-Sch.“ lesthin berichtet hat (Nr. 24), ist ein treuer Verehrer des großen katholischen Pädagogen, dem er u. a. in der „Augsburger Postzeitung“ (Nr. 377) folgende Worte des Lobes widmet:

„Durch seine Person, durch seinen Lebensweg, durch seine Schriften wurde Lorenz Kellner zum Führer der katholischen Lehrerschaft Deutschlands gegenüber den destruktiven Bestrebungen Diesterwegs und seiner Epigonen, der, wie am Grabe Diesterwegs ostentativ gesagt wurde, für immer das Tischtuch zwischen Schule und Kirche zerschnitten habe. Kellner wurde zum Bannerträger der christlichen Volksschule und der Hüter der christlichen Lehrerideale.

Er war keine explosive, aggressive und wandelbare Stürmernatur wie Diesterweg. Während dieser als pädagogischer Politiker und politischer Pädagoge — dessen methodischen Verdiensten Kellner übrigens in seinen „Skizzen und Bildern“, und im „Kirchenlexikon“ vornehm gerecht geworden — zunächst durch Opposition und Negation seinen Ruf erlangte, geschah es bei Lorenz Kellner durch seine positive Arbeit, für die Schule allein. Wir sehen ihn nicht von einem Lehrertag zum andern als Agitator reisen; er legte mehr Gewicht auf kleine Lehrerkreise, als auf große Demonstrationsversammlungen und von seinem stillen Arbeitsfelde aus lenkte er die Tausende von Lehrerherzen, die ihm entgegenströmten. Er saß wie Hieronymus auf Dürers Bild sinnend und schreibend in seiner Klausur, die Löwen des Tages zu seinen Füßen.

Arbeit des inneren Menschen, religiöse Berufsauffassung, Berufsliebe und Berufsfreudigkeit war seine Lösung und dadurch wurde er der Pädagoge der Persönlichkeit.

Durch 50 Jahre war Kellner der Lehrerschaft der getreue Eckart, der vor Überhebung, Verirrungen und Gefahren des Zeitgeistes warnte und der auch davor warnte, auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes, wie er mir noch 1891 schrieb, „mehr selbstbewußter und siegesgewisser Künstler, als bescheidene, auf Gott vertrauender und bauender Arbeiter zu sein“. Er war es, der die berechtigten Standesforderungen der Volksschullehrer, die idealen wie die materiellen, nach oben und unten vertrat, sie aber vor allem durch Berufstüchtigkeit und Berufstreue durchzusetzen suchte, der die katholische Lehrerschaft ständig zu größerem katholischem Selbstbewußtsein spornte, als dessen Frucht auch der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches ins Leben trat. „Habt Vertrauen zu den Sternen,“ rief er den katholischen Lehrern in schweren Tagen zu, „nicht zu den Sternen unter, sondern über den Wolken.“ Wir stellen ihn an die Seite Overbergs und Sailers

und nennen ihn mit Stolz einen Klassiker der katholischen Pädagogik, dem so mancher von heute, der ihn vornehm ignorieren zu können glaubt, in der Arbeitsleistung für die Schule nicht das Wasser zu bieten vermag."

Eine so große und reiche pädagogische Persönlichkeit wie Kellner erschließt sich nicht mühelos. Es bedarf dazu eines verständnis- und liebevollen Studiums. Jede literarische Gabe in diesem Sinne ist hier in der „Schweizer-Schule“ herzlich willkommen. Wer von geistigen Entdeckungsfahrten, von vertrauten Plauderstunden bei Vater Kellner zu berichten weiß oder eine Tagesidee in seinem Geisteslicht gesehen hat: all diese möchten wir zu einem kollegialen Worte herzlich einladen.

Denn der große Kellner darf uns in all dem Kleinen nicht untergehen. Sein Andenken bleibe uns nicht nur lieb, sondern auch stark und fruchtbar.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute.

(In der Reihenfolge des Einlaufs bei der Schriftleitung besprochen.)

VI.

19. Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug.

1. Die Anstalt wird von Weltgeistlichen geleitet und steht unter der hohen Protektion des hochwürdigsten Bischofs von Basel-Lugano und des Priesterkapitels des Kantons Zug.

2. Sie umfaßt:

- a) einen Vorkurs für französische und italienische Zöglinge, einen Jahreskurs;
- b) einen deutschen Vorkurs von 3 Jahreskursen;
- c) eine Realschule und ein Untergymnasium von 2 Jahreskursen;
- d) eine Handelsklasse, ein Jahreskurs;
- e) ein Lehrerseminar von 4 Jahreskursen.

Dem Lehrerkollegium gehörten 14 Herren an.

Die Anzahl der Schüler betrug 139, worunter 14 Ausländer; 121 Schüler waren im Internat.

Anfang des neuen Schuljahres am 2., bezw. 3. Oktober.

20. Töchter-Institut und Mädchen-Sekundarschule der Dominikanerinnen zu St. Katharina in Wil. 9. Jahresbericht.

Die Anstalt gliedert sich in eine Primarschule, Vorkurs, Handarbeits- und Kochkurs, (letztes Jahr 2 während je 7 Wochen), ferner eine Realschule von 5 Jahreskursen.

Die Schülerinnenzahl belief sich auf 157, davon 40 Interne.

Den Unterricht erteilten neben dem Religionslehrer 17 Mitglieder des Konventes.

Eine besondere Festgelegenheit bot die Feier des 700-jährigen Bestandes des Dominikaner-Ordens am 22. Dezember.

Das neue Schuljahr beginnt Anfang Oktober.

21. Progymnasium mit Realklassen in Sursee.

Die Anstalt besteht aus 4 Latein- und 4 Realklassen. Lehramtskandidaten erhalten ferner Unterricht in pädagog. Fächern, so daß sie nach Absolvierung der